

# Wenn Julius frische Windeln möchte...

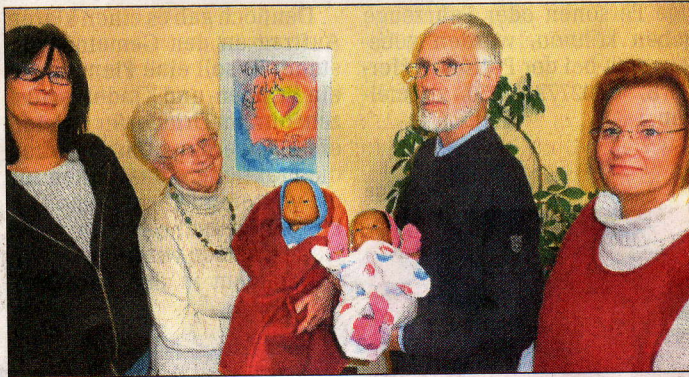
Mit einer Puppe lernen, wie es ist, Eltern zu werden – Spende für Diakonisches Werk

Dillenburger (son). Er ist ein richtiger kleiner Schreihals, der sich sofort bemerkbar macht, wenn er Hunger hat, die Windeln gewechselt haben will oder einfach nur liebevoll umher getragen werden möchte. Julius ist zwar „nur“ eine Puppe, aber mit ihren 3000 Gramm kann sie das Leben eines Neugeborenen ziemlich gut nachmachen. Für Jugendliche jedenfalls genau das Richtige, um zu üben, wie es ist, Eltern zu werden.

pen einzusetzen. Es ist mit reichlich Technik ausgestattet und simuliert Geräusche eines

Säuglings. Mal schreit Julius mehr, mal ist er ruhiger. Die Schüler müssen herausfinden,

was „ihr Kind“ gerade braucht. Dabei werden sie auch kontrolliert: Ein Computer-Chip protokolliert die richtige und liebevolle Handhabung der Puppe, die mit Julchen bereits ein älteres „Schwesterchen“ hat. Die bisherigen Erfahrungen haben interessanterweise gezeigt, dass sich Jungs als besonders zärtliche „Test-Väter“ erweisen. Der Förderkreis sieht in dem Umgang mit den Kunst-Babys mehrere Vorteile: Junge Leute machen die Erfahrung, dass die Versorgung eines Kleinkindes anstrengend ist und Verantwortung erfordert, sie werden in lebensähnlichen Situationen auf eine Elternschaft vorbereitet und denken dadurch bewusster über Familienplanung nach.



Elke Pollak (li.) und Heike Schulz (re.) vom Diakonischen Werk mit den Vertretern des Förderkreis-Vorstandes, Luise Aurand und Dieter Hartmann (2. und 3. v.li.), freuen sich, dass „Julchen“ mit „Julius“ jetzt ein Brüderchen bekommen hat.

Der Förderkreis des Diakonischen Werkes Dillenburger-Herborn hat das künstliche Baby jetzt für mehr als 1000 Euro angeschafft, um es in der Arbeit mit Schwangeren sowie in Schul- und Konfirmandengrup-